

Verein zur Förderung
der Frauenakademie München e. V.



Edlingerstr. 3
8000 München 90
Telefon: 0 89 / 66 97 06

FAM-Rundbrief Nr. 11

Mai 1990

Liebe FAM-Mitglieder und FAM-SympathisantInnen,

in Kürze - wie immer - berichten wir Euch in diesem längst, längst fälligen Rundbrief über die FAM-Aktivitäten der letzten fünf Monate. Vieles ist in dieser Zeit FAM-mäßig vorangegangen, vieles befindet sich im Diskussionsstadium.

Neueste Nachricht:

Die FAM soll endlich die FAM werden. Im Klartext heißt das: Die Vorstandsfrauen des Vereins zur Förderung der Frauenakademie München e.V. schlagen die längst fällige offizielle Gründung der Frauenakademie München e.V. vor. De facto arbeitet die FAM mit ihren vielfältigen Aktivitäten bereits als Frauenakademie und ist schon lange mehr als nur ein Förderverein. Außerdem erfordern manche Vorhaben, besonders im Bereich der Forschung, eine andere formale Struktur. Grob umrissen soll die Frauenakademie München e.V. nach der bisherigen Diskussion so aussehen:

Es soll zwei Abteilungen unter dem Dach einer noch genau zu definierenden Vorstandsform geben. Die eine Abteilung (A) bleibt in der bisherigen Gestalt und Organisationsform (Geschäftsführung, Arbeitsgruppen, Fortbildungsangebote, Veranstaltungen etc.) erhalten; erweitert wird die FAM um die Abteilung Wissenschaft (B), die eine wissenschaftliche Leitung bekommen soll. Ihr fällt die Betreuung und Akquisition von Forschungsprojekten zu. Der inhaltliche Austausch zwischen den Bereichen A und B soll durch eine ganze Reihe von Maßnahmen gesichert werden. Außerdem soll die Frauenakademie endlich auch einen Beirat bekommen.

Der ausführliche Vorschlag zur Umwandlung des Vereins in die Akademie wird auf der nächsten Mitgliederversammlung vorgestellt.

Den Termin für die Mitgliederversammlung könnt Ihr Euch schon jetzt vormerken:

FAM-Mitgliederversammlung am 4. Juli 1990 um 19 Uhr im Deutschen Jugendinstitut, Freibadstr. 30, 8 000 München 90.

Übrigens: Wer für die dort stattfindende Vorstandswahl kandidieren möchte, möge sich bis 27.6., 14 Uhr in der FAM melden.

Gute Nachrichten aus der Geschäftsstelle:

- Seit 15.05.1990 arbeitet in der Geschäftsstelle der FAM eine Verwaltungskraft. Damit Ihr Euch ein Bild von ihr machen könnt, stellt sie sich selbst kurz vor:

Wir sind Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauenforschungseinrichtungen (BAFF)
Bank für Sozialwirtschaft, München, BLZ 700 205 00, Konto-Nr. 8 836 800

Vorstand:

Ursula Nissen, Dr. Maria S. Rerrich, Dr. Karin Jurczyk, Dr. Angelika Diezinger, Gabriele Schlieffen

Mein Name ist Dorle Hofweller. Ich arbeitete zuletzt bei der Gewerkschaft ÖTV im Bildungsreferat. Zu meinen Aufgaben gehörte auch die Organisation von Bildungsveranstaltungen, was mir sehr viel Spaß machte. Wegen der Geburt meines Sohnes beendete ich vor drei Jahren meine Berufstätigkeit. Doch jetzt juckt's wieder in den Fingern. Ich hoffe bei der FAM ein neues interessantes Tätigkeitsfeld zu finden und mich bald in die Verwaltungsarbeit eingearbeitet zu haben. Ganz toll finde ich, daß mein Sohn Christian, wenn keine Oma da ist, mitkommen kann. Solche Voraussetzungen für den Neubeginn findet man nicht überall.



- Wie bereits im letzten Rundbrief berichtet, hat die F.A.M. seit Januar eine neue Geschäftsführerin, die die "F.A.M.-Geschäfte" seit dieser Zeit außerordentlich effektiv im Rollen hält. Auch sie stellt sich in Kürze vor:



Ich heiße Heike Schoch. Bevor ich zur FAM kam, habe ich in Konstanz, Frankfurt/M. und Kiel die Fächer Politologie, Soziologie und Jura studiert, sowie in Fraueninitiativen dieser Städte mitgearbeitet. Thema meiner Diplomarbeit, mit der ich im Herbst 1989 mein Studium abgeschlossen habe, war: "Fördern Frauenförderpläne Frauen? Frauenförderpläne zwischen administrativer Logik und Fraueninteressen". In der FAM erledige ich zusammen mit Dorle die Alltagsabläufe und arbeitete momentan schwerpunktmäßig im Bereich Einmischungsqualifikation.

Und diese Nachricht

geht alle die an, auf deren Rundbrief ein roter Punkt prangt: Er soll Euch an Euren noch nicht bezahlten Mitgliedsbeitrag erinnern (Es geht übrigens auch per Abbuchungsauftrag).

Was sonst noch vorwärtsgegangen ist

- im FAM-Politik-Bereich:

Reisen und ja nicht rosten heißt die Devise für Johann Beyer und Helga Dill, wenn's um die BAFF geht (Bundesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauenforschungseinrichtungen). Das Ergebnis der letzten BAFF-Tagung, die am 20./21.04.1990 in Würzburg, Haus Frankenkarte stattfand, war die Forderung nach einer finanziellen Grundsicherung für autonome Frauenforschungseinrichtungen. Wissenschaftlerinnen aus 14 außeruniversitären Forschungsinstituten und Frauenarchiven der ganzen Bundesrepublik und Berlin-West diskutierten ihre Forderungen dort mit Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung.

Die Mitgliederorganisationen der BAFF betonten zum einen die innovativen Leistungen der außeruniversitären Frauenforschung: Interdisziplinäre anwendungsbezogene und Grundlagenforschung in Bereichen, die von Großforschungsinstituten und Universitätsforschung vernachlässigt werden, Transferleistungen von wissenschaftlichen Ergebnissen in Politik und Öffentlichkeit, Nachwuchsprofessionalisierung und Schaffung von Arbeitsplätzen für qualifizierte Wissenschaftlerinnen. Diese Leistungen werden trotz ungesicherter Arbeitsbedingungen kontinuierlich erbracht. Daher forderten die anwesenden Wissenschaftlerinnen eine gesicherte Sockelfinanzierung für die autonomen Forschungsinstitute und Archive und veränderte Vergabebedingungen bei Zuwendungen.

- An der Tagung "Die Sponsoren grüßen das Festival - Die Rolle der Stiftungen und Sponsoren in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft" in der Evangelischen Akademie Tutzing, nahmen Heike Schoch und Ursula Nissen teil. Dabei nahmen sie zu einer ganzen Reihe für die FAM wichtiger Personen aus Stiftungen und politischer Verwaltung Kontakt auf.
- Vom 12.-17.03.1990 führte die FAM gemeinsam mit "Arbeit und Leben" (einer Organisation des Volkshochschulverbandes und des DGB) eine Reise nach Leipzig durch. Diese FAM-DDR-Reise war, unmittelbar vor der Wahl, in vieler Hinsicht beeindruckend. Ein randvolles Programm - Messerummel, Betriebsbesichtigung und Kindergartenbesuch, Diskussionen mit KollegInnen, Besuche in Wittenberg, Weimar und Buchenwald u.v.m. - sorgte dafür, daß frau zwar erschöpft, dafür aber voller Anregungen und Ideen nach Hause kam. Besonders interessant war natürlich das Zusammentreffen mit den Frauen vom Unabhängigen Frauenverband und mit DDR-Frauenforscherinnen, klar, daß die dort geknüpften Kontakte weiter aufrechterhalten werden sollen. Eine konkrete FAM-Aktion dazu: Die FAM-Bettenbörse. Wer in München einen Schlafplatz für Frauen aus diesen Zusammenhängen aus der DDR (natürlich nach Vereinbarung) zur Verfügung stellen kann, möge ihr Angebot (Adresse, Beruf, Interessen und was sonst noch wichtig ist) auf einer DIN A6 Karteikarte in die FAM schicken, wir vermitteln die Kontakte weiter.
Übrigens: Wer Näheres über die DDR-Reise erfahren will, in der FAM liegt ein längerer Reisebericht aus. Außerdem planen wir einige weitere DDR-Veranstaltungen, Näheres dazu im nächsten Rundbrief. Und ein letztes: Wir denken schon jetzt darüber nach, wohin die Reise im nächsten Jahr gehen soll, Ideen sind willkommen.
- In der Kinderbetreuungspolitik mischt Petra Strehmel mit. Für eine Sendung im Bayerischen Rundfunk am Ostersonntag gab sie ein Interview über "Kinderhaben in München", in dem sie auch über den Aufbau der studentischen Elterninitiative "Leo 13" berichtete. Die FAM hatte diese Initiative sehr unterstützt und damit mit dazu beigetragen, daß Kinderbetreuung nun als Aufgabe der Studentenwerke im Bayerischen Hochschulgesetz verankert ist.

Zur Verbesserung der Kindertagesbetreuung hat die Elterninitiative Montessori München-Weert e.V. (Petra ist dort im Vorstand) verschiedene Petitionen an den Landtag und Anträge an den Stadt-

rat gestellt. Am 17.05.1990 fand in der Glockenbachwerkstatt auf Einladung des DPWA ein Diskussionsforum mit Politikern zur Kindergartenpolitik statt. Es geht nicht nur darum, das Angebot an Kindergartenplätzen zur Entlastung berufstätiger Mütter zu vergrößern, sondern auch darum, die Arbeitssituation der Erzieherinnen (und damit die Betreuung der Kinder) zu verbessern. Bei dem geplanten Streik der Erzieherinnen im Juni wird sich die FAM solidarisch erklären.

Was noch vorwärts(?)gegangen ist im FAM-Wissenschaftsbereich:

- Geht es Euch manchmal auch so, daß Ihr's bald nicht mehr hören könnt, die Themen Gleichberechtigung und Diskriminierung, die Diskussion um Quotierung und Frauenförderung? Und außerdem sind die Frauen doch inzwischen schon so weit gekommen, und es ist doch alles nur eine Frage der Zeit, oder? Und überhaupt sollte sich frau endlich mal mit anderen Dingen beschäftigen können als mit der FAM ... und dann stolperst Du über die neuesten Zahlen: 1987 promovierten im ganzen Bundesgebiet 56 Frauen in den Bereichen Politik und Sozialwissenschaften.

In Bayern promovierten im Wintersemester 1988/89 10 Frauen in den Bereichen Politik- und Sozialwissenschaften, und nun ratet mal wieviele Frauen 1988 in Bayern in Politik/Sozialwissenschaften habilitieren? (Antwort: 1)

Nur weil das Promovieren und Habilitieren in der FAM inzwischen so üblich und quasi zum guten Ton geworden ist, daß sich keine mehr darüber wundert (in diesem Sinne gratulieren wir übrigens ganz herzlich der frisch gebackenen Frau Doktorin Angelika Diezinger!), hat sich anderswo noch nicht allzu viel bewegt, und schon gar nicht auf den bayerischen Lehrstühlen. Also werden wir wohl noch eine Weile weitermachen müssen ... Wer's genauer wissen will, konsultiere den beiliegenden Zahlenspiegel.

- An diese Stelle paßt vielleicht die Nachricht, daß nunmehr die dritte Arbeitsgruppe der promovierenden FAM-Frauen ins Leben gerufen wurde. Kontaktfrau: Hildegard Stumpf (Tel. 089-725 50 19).
 - "Beteiligung und Widerstand. Thematisierungen des Nationalsozialismus in der neueren Frauenforschung" hieß ein von der FAM gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Jugendinstitut veranstaltetes Symposium, das seitens der FAM von Carmen Tatschmurat und Lerke Gravenhorst und von den weiteren Mitgliedern der FAM-Arbeitsgruppe "Frauenforschung und Nationalsozialismus" vorbereitet wurde. Viele FAM-Frauen leisteten auch während des Symposiums inhaltliche Beiträge: Carmen Tatschmurat führte ins Thema ein; das Eröffnungsreferat "Nehmen wir Nationalsozialismus und Auschwitz ausreichend als unser negatives Eigentum in Anspruch?" hielt Lerke Gravenhorst; Ursula Nissen und Barbara Pieper moderierten; die Eindrücke des Symposiums faßten am Ende Annemarie Becker-Freyseng und Elly Geiger zusammen.
- "Sie waren überall dabei ... Frauen im Nationalsozialismus 1933-1939" war der Titel der das Symposium begleitenden Fotoausstellung, die Annette Illenberger und Gabriele Schlieffen erarbeiteten.

- Die Fotoausstellung wurde anschließend von Annette und Gabriele erweitert und konnte durch die Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt München und dem Kulturforum München-West für die Münchener Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Während der Ausstellungszeitraums vom 8.05. bis 27.05.1990 fanden auch drei Gesprächskreise statt, in denen Annette und Gabriele mit Besucherinnen über ihre Eindrücke diskutierten.
- Die um einige Beiträge erweiterte Dokumentation des Symposiums wird im Herbst im Kore Verlag, Freiburg, in der Reihe Forum Frauenforschung der Sektion Frauenforschung in der DGS veröffentlicht. Titel: Lerke Gravenhorst, Carmen Tatschmurat (Hg.): Töchter Fragen. NS- und Frauen Geschichte. Und auch Annette und Gabriele denken darüber nach, ob und wie die Ausstellungsfotos zu einem Bildband werden könnten

Neuerscheinungen:

Margo Brouns: THE DEVELOPMENT OF WOMEN'S STUDIES
A report from the Netherlands
ISBN 90-6765 4396

Das Buch "The development of women's studies; a report from the Netherlands" enthält eine Beschreibung der konkreten Resultate aus 15 Jahren niederländischer feministischer Forschung. Darüber hinaus werden die historischen und theoretischen Entwicklungen in diesem Fachbereich skizziert.

"The development of women's studies" wurde von der Fördergruppe Frauenforschung (STEO) herausgegeben. Die STEO wurde von der niederländischen Regierung eingesetzt, um die Frauenforschung innerhalb der Wissenschaft zu fördern.

Exemplare dieses Buches können schriftlich bestellt werden:

* Foris Publications Holland, Postbus 509, 3300 AM Dordrecht,
Niederlande oder Telefon 0031-78-510454

Für Kunden in Europa beträgt der Preis für das Buch hfl 46,-, zuzüglich hfl 9,- für Porto und Bearbeitung. Die Zahlung muß mit Euroscheck oder Überweisung auf das niederländische Postgirokonto Nr. 4169323 erfolgen.

Rezensionsexemplare können bei der Fördergruppe Frauenforschung (STEO), Lutherse Burgwal 10, 2512 CB Den Haag, Niederlande, Telefon 0031-70-3614321, angefordert werden. Ein Exemplar der Zeitschrift mit der Rezension muß der STEO innerhalb eines Monats nach dem Erscheinen zugesandt werden.

SPD (Hg.): DIE FRAUENFRAGE ALS MÄNNERFRAGE - GLEICHSTELLUNGSPOLITIK
ZWISCHEN LIPPENBEKENNTNIS UND VERWEIGERUNG -
HABEN MÄNNER (K)EIN EIGENINTERESSE AN DER GLEICHSTELLUNG
VON FRAU UND MANN?

Dokumentation der Anhörung vom 28./26.06.1989, erhältlich bei:

SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag Tel. 0228-165675 oder
Bundeshaus 169256
53 00 Bonn

Endlich liegt das Ergebnis vieler Tage - und mancher Nachtarbeit gedruckt vor:

Karin Jurczyk: FAMILIENPOLITIK ALS ANDERE ARBEITSPOLITIK

Wie die Arbeitskraft der Frauen verfügbar gehalten wird und was die Männer davon haben. Werkstattberichte des Forschungsschwerpunktes Arbeit und Bildung der Universität Bremen Nr. 9, Bremen 1990

Erhältlich bei: Universität Bremen
Publikationsvertrieb
Postfach 33 04 40
2800 Bremen 33

Bestellnummer AuBW, 09; Preis DM 8,- (zzgl. Versandkosten).

Und noch etwas:

(Neue) Veröffentlichungen unserer Mitglieder können in den FAM-Rundbriefen an dieser Stelle angekündigt werden, wenn möglich zusammen mit einem abstract. Auf diese Weise könnte der Verbreitungsgrad Eurer Schriften erhöht werden. Und übrigens: Die Relevanz der Frauenforschung hängt auch ein Stück von unserem Drängen, Bestellen, Nachfragen ab...

Schließlich noch ein Aufruf an alle diplomierten oder "magistrierten" Frauenforscherinnen aus Bayern:

Das FIBIDOZ sammelt in Bayern entstandene Diplom- und Magisterarbeiten zu "Frauenthemen". Bitte hinschicken an:

FIBIDOZ e.V., Wilhelm Marx-Str. 58, 8500 Nürnberg, Tel. 0911-379484

Wissenschaft makes the FAM go round

- In Kooperation mit der leider kurzfristig verhinderten Marcsi Rerrich erarbeitete Karin Jurczyk einen Vortrag zum Thema: "Arbeitszeitflexibilisierung und Lebensführung - Konsequenzen für die räumliche Planung."

Ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes "Veränderungen in der Arbeitsteilung von Personen", in dem Karin und Marcsi arbeiten, wurden im Januar beim Planungsreferat der Landeshauptstadt München vorgestellt. Diskutiert wurden vor allem die Konsequenzen flexibler Arbeitszeiten und veränderter Haushaltsstrukturen für die alltägliche Lebensführung der Individuen und deren Bedeutung für die räumliche Situation und Planung der Stadt München. Der Meinungsaustausch mit dem Planungsreferat wird fortgesetzt. Eine entsprechende Arbeitsgruppe wird in Kürze die Arbeit aufnehmen.

- Ebenfalls auf Karin Jurczyks "Konto" gehen folgende Vorträge: "Bilanzierung und Perspektiven zu Fragen des zeitlichen Nebeneinanders von Familie und Arbeitswelt". Beitrag auf dem Internationalen Fachkongreß des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg - "Mütter und Väter zwischen Erwerbsarbeit und Familie", Stuttgart, 2.3.1990.

"Vergütung über Zeit? Die ganz unterschiedlichen Auswirkungen flexibler Arbeitszeiten auf die Lebensführung". Vortrag auf der Tagung des Instituts für Höhere Studien: "Flexibilisierung, Deregulierung und Internationalisierung: Soziale Konsequenzen des ökonomischen Strukturwandels", Wien, 15.-16.3.1990.

- Yolanda Koller-Tejeivo hat anlässlich einer Reise zur Kontaktaufnahme mit spanischen Universitäten im Rahmen des europäischen ERASMUS-Programms (30.03.-21.04.1990) auch für die FAM Kontakte geknüpft. In Barcelona sprach sie mit Maria Jesús Izquierdo und Teresa Torns vom Instituto Investigaciones de la Mujer, Facultad de Ciencias Políticas y de Sociología, Universidad Autónoma, 08193 Bellaterra, Barcelona und Frauen des Centre d' Investigació Històrica de la Dona, Universität de Barcelona (CEHI, ein interdisziplinäres Universitätsinstitut unter der Leitung von Mary Nash) sowie mit Carmen Alemany vom Centre d'estudis dona i societat (CEDIS, nicht-staatliches Forschungsinstitut insbesondere in Pädagogik).

In Valencia traf sie die Vizepräsidentin der Universität, Maribel Martínez Benlloch (Psychologin), die auch im interdisziplinären Seminario de Investigaciones Feministas mitarbeitet.

In Madrid fanden Gespräche mit der Leiterin des interdisziplinären Instituts Universitario de Estudios de la Mujer, Mayte Gallego, Universidad Autónoma, mit Mitarbeiterinnen des ebenfalls interdisziplinären Instituto de Investigaciones Feministas, Universidad Complutense (Leiterin ist die Philosophieprofessorin Celia Amorós) sowie mit zwei Mitarbeiterinnen der Abteilung Internationale Beziehungen des Instituto de la Mujer, Delia Blanco (Leiterin) und Rosa Garcia statt.

- Petra Strehmel nahm als Moderatorin einer Frauengruppe an einer Tagung mit dem Thema "Stellenlos - aber nicht arbeitslos" in der Evangelischen Akademie in Loccum bei Hannover teil. In zwei Interviews - eines für den NDR, das andere für den Deutschlandfunk - berichtete sie über spezifische Probleme erwerbsloser oder nur ungesichert beschäftigter AkademikerInnen (Ergebnisse aus ihrem Forschungsprojekt) und über die FAM. Ergebnis der Tagung war der Aufruf zu einem "Teilhabe Kongreß", auf dem ungesichert Beschäftigte über ihre Probleme informieren werden. Näheres zu diesem Kongreß, der am 9./10.6.1990 in Frankfurt/Main stattfindet, bei Petra, Tel. 8110947.
- Im Rahmen der Ringvorlesung zu frauenspezifischen Themen an der Johannes Gutenberg Universität Mainz hielt Ursula Nissen einen Vortrag zum Thema "Wissenschaft am Küchentisch? Frauenforschung außerhalb der Hochschulen".
- "Wem nützt Frauenforschung?" hieß eine Sendung des Bayerischen Rundfunks im März, in der Johanna Beyer und Daniela Weidlich ihre FAM-Stimme zum Thema Frauenförderung hören ließen.
- Das Breuninger-Kolleg "Frauen in Spitzenpositionen", das Erika Haas, Karin Jurczyk, Marcsi Herrich für die FAM mit vorbereitet haben, wird vom 21.-22.06.1990 nun in Quickborn bei Hamburg

stattfinden. Karin und Marcsi werden für die FAM daran teilnehmen. Ob und wie eine Weiterarbeit zu diesem Thema im Rahmen der FAM stattfinden wird, soll anschließend entschieden werden.

Einmischung in Kürze

Aus Anlaß des von der Deutschen Bischofskonferenz angeordneten Mahnläutens gegen Abtreibungen schrieb die FAM sowohl einen Leserbrief an die Süddeutsche Zeitung als auch Briefe an die (Erz)Bischöfe Wetter und Lehmann, in denen sie aufforderte, praktische Hilfe an die Stelle von Anklage treten zu lassen. Antwortschreiben der Bischöfe ließen nicht auf sich warten, deren Inhalte wir Euch hier vorenthalten müssen- in der FAM liegen sie aus.

FAM Interna

- Vor dem Hintergrund des von der FAM gestellten Aufnahmeantrages hat Ursula Nissen die FAM offiziell beim Stadtbund Münchner Frauen vorgestellt.

- FAM-Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit oder Unsere Arbeit in die Öffentlichkeit!

Bedeutung und Reichweite der FAM heute und in der Zukunft stehen und fallen mit der öffentlichen Resonanz auf unsere Einmischungsaktivitäten. Trotzdem wird eine kontinuierliche und offensive Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der FAM bisher nicht geleistet. Das wäre aber gerade im Hinblick auf die gesellschaftspolitische Anerkennung von Frauenforschung, die politische Relevanz und Chancen der Durchsetzung von Fraueninteressen, die Möglichkeiten, von Stiftungen und Sponsoren gefördert zu werden sowie die Verbreiterung der Mitgliederbasis wichtig. Derzeit entsteht eine neue Arbeitsgruppe, die dieses Anliegen aber nur wirksam verfolgen kann, wenn noch weitere Frauen zu einer aktiven Mitarbeit bereit sind. Besonders für neue Frauen bietet sich hier die Gelegenheit, diese Aufgabe kreativ und ideenreich umzusetzen. Wer hat Zeit und Lust mitzumachen? Kontaktfrau: Heike Schoch (Tel. 66 97 06)

- Wir gratulieren Daniela Weidlich zur Geburt von Alessandra!

- Die FAM hat die Trägerschaft für Ursula Fockners Forschungsprojekt "Erlebte Geschichte" übernommen. Soeben erfahren wir, daß auch die Finanzierung von Ursulas Stelle gesichert ist. Mehr dazu im nächsten Rundbrief.

Unterstützung gewünscht

- Drei Frauen planen ein Frauenferienhaus im Bayerischen Wald. Sie suchen etwa 200 Frauen, die ihnen DM 1.000,- zur Verfügung stellen, um das Projekt verwirklichen zu können. Frauen, die das Geld geben, können im Laufe der nächsten drei Jahre das Geld in Form von Urlaub bei ihnen abwohnen.

Interessentinnen wenden sich an: Andrea Anders, Karin Friedel,
Andrea Gruber
Talstr. 12a
8419 Nittendorf

Spendenkonto: Andrea Gruber - Frauenprojekt
Kontonummer 442 023 529 BLZ 750 500 00 Sparkasse
Regensburg

- 9 -

- "Die wei(s)se Frau", z.Zt. einzigste Frauen-Gefangenen-Zeitschrift in Deutschland, bittet um Spenden - auch Papier, Schreibmaschinen, Schneidemaschinen, Schnelldruckmaschinen.

Postfach 1707, 7070 Schwäbisch-Gmünd
Spendenkonto: Kontonummer 440 433 251 BLZ 613 500 40

- Die "Zaunreiterin", eine neue Zeitschrift des Unabhängigen Frauenverbands Leipzig, bittet die FAM um Hilfe beim Vertrieb. Wer die "Zaunreiterin" kennenlernen will: Schickt bitte ein adressiertes Rückkuvert und DM 4,- an die FAM.

Termine, Termine

- FAM-Mitgliederversammlung: 4. Juli 1990, 19 Uhr, DJI, Freibadstr.30, 8 000 München 90.
- "Riskante Chance für Frauen", Vortrag von Angelika Die-zinger, FAM, am 9. Juli 1990, 20 Uhr, FAM Geschäftsstelle.
- Auf den Herbst verschoben: "Töchter und Söhne einer NS-Elterngeneration", Vortrag von Lerke Gavenhorst, ursprünglich für den 21.6.1990 vorgesehen.

Danke, Danke

an alle, die durch ihre Spenden die FAM "bereichert" haben.

Bis zum nächsten Rundbrief herzliche Grüße und einen schönen sonnigen Sommer

Gabriele Schlieffen

Marcsi Rerrich



